

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 47 (1969)

Heft: 4

Rubrik: Alterssiedlungen, Alters- und Pflegeheime

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

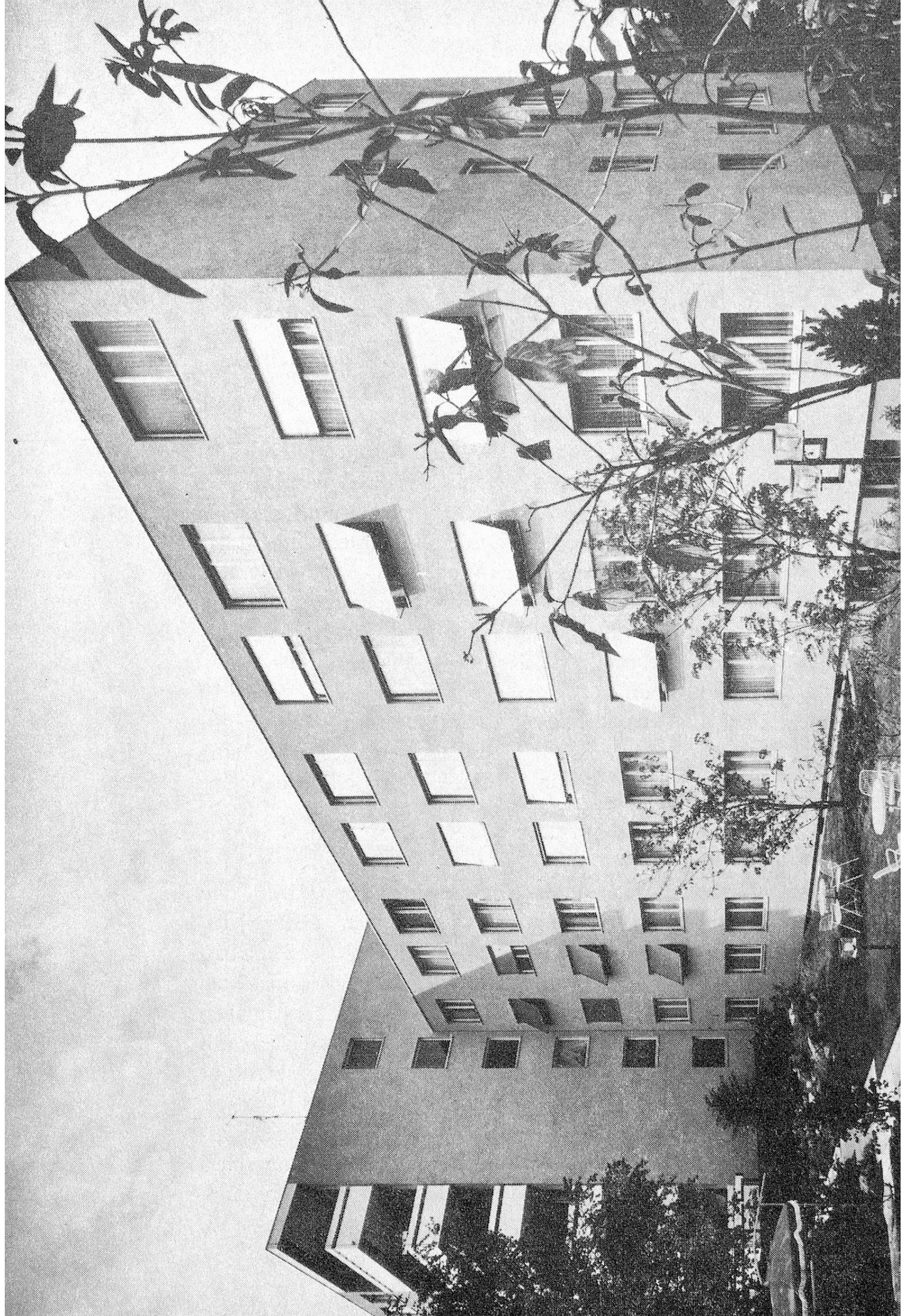
Alterssiedlung «Feldblume» / Zürich-Altstetten

Baugeschichte

Diese Alterssiedlung der Stiftung Wohnungsfürsorge für betagte Einwohner der Stadt Zürich wurde als weitere Quartierssiedlung in der Nähe des Lindenplatzes in Altstetten durch den Architekten F. Scherer in Verbindung mit dem Hochbauamt der Stadt Zürich erstellt. Die Bauarbeiten begannen im September 1967, seit dem 1. Oktober 1968 ist die Siedlung bewohnt, und die offizielle Einweihung fand Mitte Juni 1969 statt. Die Gesamtanlagekosten belaufen sich gemäss Voranschlag auf Fr. 1 650 000.—.

Bauliche Gestaltung und Mietzinse

Es handelt sich um ein fünfgeschossiges Laubenganghaus mit 35 Einzimmerwohnungen für Alleinstehende und fünf Zweizimmerwohnungen für Ehepaare. Die Einzimmerwohnungen umfassen einen Wohnschlafraum von 17,7 m², eine Küche von 9,83 m² und ein WC von 2,44 m² Fläche. Bei den Zweizimmerwohnungen umfasst das Wohnzimmer 16,5 m², das Schlafzimmer 14 m², die Küche 13,8 m² und das WC 2,31 m². Die Ausstattung der Wohnungen entspricht den heutigen Bedürfnissen: die Küche enthält einen elektrischen Zweiplattenherd mit Backofen, einen 60 l-Einbaukühlschrank (monatliche Miete Fr. 2.—) sowie die Küchenschränke. Im WC befindet sich ein Toiletten-schrank und das Lavabo. Dazu kommen die Wandschränke. Alle Wohnungen, zu denen je ein Kellerabteil gehört, sind der zentralen Warmwasserversorgung angeschlossen. Ein Kehr-abwurfschacht ist auf jeder Etage angebracht; alle Wohnzimmer sind mit Telefon- und Fernsehanschluss ausgerüstet. Ein der Geselligkeit dienender Fernsehraum im Untergeschoss wird gleichzeitig als Warteraum für die Badeabteilung benützt. Die zentrale Badeanlage umfasst vier Wannenbäder, ein Sitzbad, einen Dushraum, ein WC und einen Putzraum. An weiteren allgemeinen Räumen enthält die Siedlung: einen Wäscheannahme-raum, eine Waschküche mit Trocknungsraum für die Wochen-wäsche, eine Werkstatt für Hauswart und Mieter, eine Heiz-anlage mit Oelfeuerung und Warmwasseraufbereitung. Ausserdem steht ein Lift zur Verfügung.



Die monatlichen Mietzinse betragen:

für Alleinstehende

(Einzimmerwohnungen)

Fr. 100.—/Fr. 105.—

für Ehepaare (Zweizimmerwohnungen)

Fr. 130.—/Fr. 135.—

Die monatlichen Nebenleistungen (Zentralheizung, Besorgung der Wäsche ohne Bügeln, Bäderbenützung und Treppenhausreinigung) belaufen sich für Alleinstehende auf Fr. 25.—, für Ehepaare auf Fr. 36.—.

Alterswohnheim «Bifang» / Wohlen AG

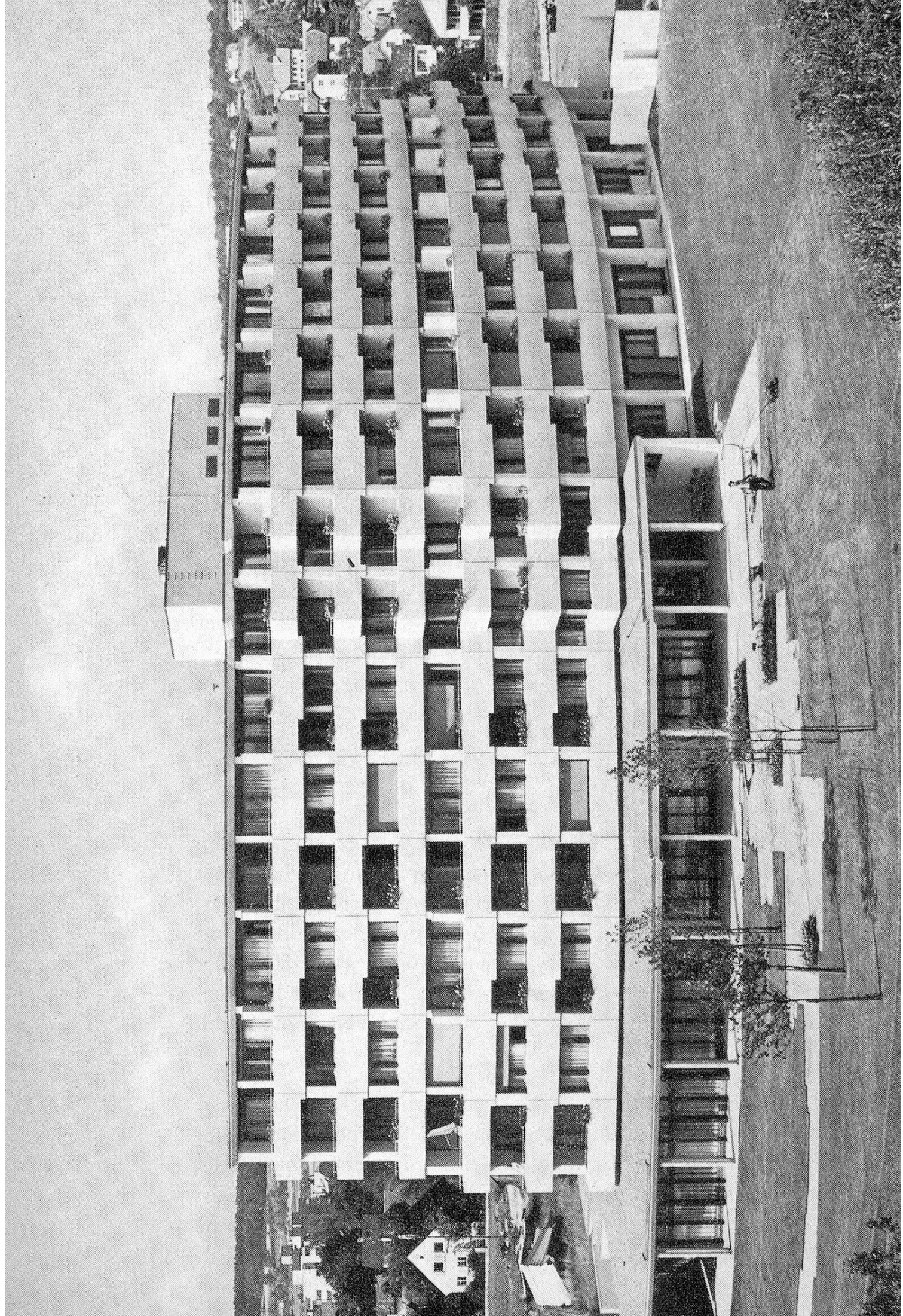
Baugeschichte

Der Verein für Alterswohnheime Wohlen begann mit der Planung in den Jahren 1963 bis 1966, mit dem Bau von 1966 bis 1968, auf einem dem Verein geschenkten Grundstück von 4300 m². Die Planung und die Bauleitung unterstanden dem Architekturbüro Gebr. Beriger in Wohlen. Der Kostenvoranschlag von 1965 rechnete mit einer gesamten Bausumme (einschliesslich Möblierung, Kanalisationsanschlüssen und Umgebungsarbeiten) von rund 5,2 Millionen Franken. Die provisorische Bauabrechnung (Juni 1969) weist Ausgaben von zirka 4,9 Millionen Franken aus. Somit war es gelungen, nicht nur die Bauteuerung von ca. 3 %, sondern zusätzlich eine Kostensenkung gegenüber dem Vorschlag von nahezu 6 % zu erreichen, ohne dass damit die Bauausführung gelitten hätte.

Bauliche Gestaltung sowie Mietzinse und Pensionspreise

Der siebenstöckige Halbrundbau umfasst im Parterre Büro und Sprechzimmer der Verwaltung, die allgemeinen Aufenthalts- und Speiseräume sowie die Grossküche, ferner sechs Personalzimmer und die Heimleiterwohnung. Die grosszügig angelegten Keller enthalten die Wirtschaftsräume, die Wäschereianlagen für das Heim und die Mieter, die Baderäume, die Heizung mit Oeltank, Teile der Ventilationsanlage, einen Luftschutzabteil mit Notstromanlage sowie eine Autoeinstellhalle.

Die Obergeschosse 1—3 umfassen je 12 Alterswohnungen, insgesamt also 36 Wohnungen. Davon entfallen 28 auf Einzimmerwohnungen und 8 auf Zweizimmerwohnungen. Jede Wohnung enthält eine Küche, ein WC, teilweise auch ein eigenes Bad. Jedes Zimmer besitzt ausserdem einen Balkon mit Südlage.



Die monatlichen Mietzinse für Einzimmerwohnungen ohne Bad betragen für Bürger und bisher in Wohlen wohnhafte Betagte: Fr. 105.—, Fr. 110.—, Fr. 115.—, je nach Stockwerk. Die Nebenauslagen (Strom, Gas, Heizung usw.) betragen Fr. 30.—. Für auswärts zugezogene Mieter ist die Miete etwas höher. Mieter mit grösserem Einkommen bzw. Vermögen zahlen einen Sozialzuschlag, wobei sich die monatlichen Mietzinse maximal erhöhen können auf: Fr. 185.—, Fr. 195.—, Fr. 205.—, je nach Stockwerk.

Die Obergeschosse 4—6 umfassen je 12 Pensionärzimmer; alle sind mit WC und Balkon, teilweise auch mit Bad ausgestattet. Acht Pensionärkombinationen umfassen zwei Zimmer.

Der Grundpensionspreis für Bürger und in Wohlen wohnhafte Betagte beträgt Fr. 12.— (bei Zweierkombinationen $2 \times$ Fr. 10.—).

Den finanziell bessergestellten Pensionären wird ein Sozialzuschlag bis zu 50 % der Grundtaxe berechnet. Ausserdem zahlen von auswärts Zugezogene einen weiteren Zuschlag von maximal Fr. 3.—. Alle sechs Etagen besitzen je einen Bade- und Duscheraum, einen Putzraum mit Putzbalkon, ein Schrankzimmer und teilweise zusätzliche kleinere Aufenthaltsräume.

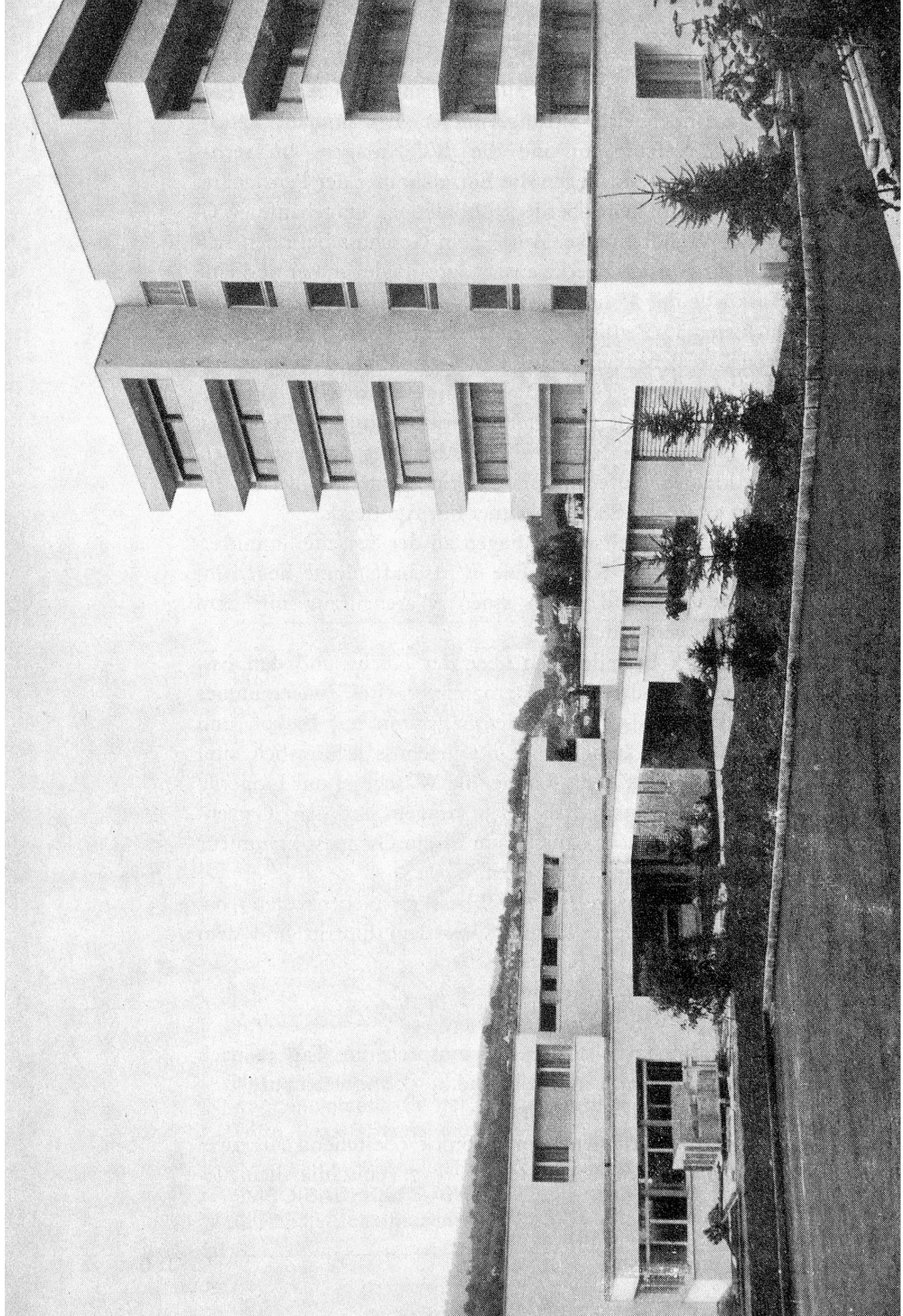
Altersheim «Seematt» / Küssnacht am Rigi

Baugeschichte

Der Altersheimverein Küssnacht am Rigi konnte am 14. September 1969 dieses neue Heim offiziell eröffnen, nachdem am 6. April 1968 mit den ersten Arbeiten begonnen worden war. Das Heim wurde nach den Plänen und unter der Leitung von Architekt L. Lottenbach, Küssnacht und Luzern, geschaffen. Der Voranschlag rechnete mit Baukosten von 2,2 Millionen Franken, wobei ein Eigenkapital von 600 000 Franken zur Verfügung stand.

Bauliche Gestaltung und Pensionspreise

Es handelt sich um einen sechsgeschossigen Hochbau mit einer Pflegeabteilung. Die ruhige Lage am See, nahe beim Dorf, gibt den Betagten auch weiterhin das Gefühl, immer noch zur Gemeinschaft der Bevölkerung zu gehören. Die Eingangshalle ist das Zentrum der gesamten Anlage. Von hier aus sind sämtliche Abteilungen erreichbar; gleichzeitig dient die Halle als Aufent-



haltsraum und Besuchertreffpunkt. Das hier eingebaute Büro des Verwalters hat Uebersicht auf alle Ausgänge. Neben der Eingangshalle befinden sich Sitzungszimmer, Lesezimmer, Rauchzimmer, ein Coiffeurraum und die WC-Anlagen. Im sechsgeschossigen Wohntrakt liegen die Einzelzimmer der Pensionäre. Alle Zimmer enthalten überdeckte Balkone, eingebaute WC-Kabinen und Wandschränke. Auf jedem Geschoss befinden sich ein speziell für Anstaltszwecke ausgebautes Badezimmer und eine kleine Teeküche mit Kehrrechtabwurfanlage und Putzbalkon. Der Hochbau bietet 35 Pensionären in 25 Einer- und 5 Zweierzimmern sowie 6 Pensionären in 3 Zweizimmerwohnungen im 6. Stock ein wohnliches Heim. Die Pflegeabteilung für 14 Pflegebedürftige liegt gesondert. Vorteilhaft ist die kurze Verbindung zur Küche und Personalzimmer. Die Abteilung umfasst ausserdem einen kleinen Aufenthaltsraum, ein speziell eingerichtetes Badezimmer sowie das Stationszimmer mit Apotheke.

Die Ess- und Aufenthaltsräume liegen an der Seeseite, unmittelbar verbunden mit der Küche. Die Wirtschaftsräume liegen im Untergeschoss und sind durch einen Warenaufzug mit dem Küchengeschoss verbunden.

Der Personalstock befindet sich über der Küche und den Essräumen und enthält drei Schwesternzimmer, drei Zweierzimmer für das Hilfspersonal, einen Aufenthaltsraum mit Balkon und die üblichen Sanitärräume. Im Untergeschoss schliesslich sind insbesondere die technischen Räume, die Wäscherei mit Lingerie, Kühlräume und Wirtschaftskeller, Garagen und der Gartengeräteraum untergebracht. Ausserdem ist ein Gymnastikraum für einen späteren Ausbau vorgesehen.

Die täglichen Pensionspreise (einschliesslich Nebenkosten) belaufen sich je nach dem Wohnort vor dem Eintritt und dem Stock auf:

Fr. 14.—/Fr. 18.50 für Einerzimmer

Fr. 12.—/Fr. 16.— für Zweierzimmer.

In der Pflegeabteilung ist der Pensionspreis im Tag je nach Wohnort vor dem Eintritt im Heim und Stock angesetzt auf:

Fr. 17.—/Fr. 23.— für Zweierzimmer.

Die drei Zweierappartements im 6. Stock (bestehend aus zwei Zimmern, Bad und Küche) kosten im Tag (einschliesslich Nebenkosten):

Fr. 50.— für zwei Personen

Fr. 40.— für eine Person.